

Zum Geleit

Autor(en): **Gügler, Alois**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 13

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibelunterricht heute

Zum Geleit

Wer sich auch nur oberflächlich mit den Dekreten und Erklärungen des II. Vatikanums befaßt, stellt fest, daß durch alle seine vielfältigen Aussagen hindurch immer wieder das eine große Anliegen aufleuchtet: das Wort Gottes, wie es uns in den Schriften des Alten und Neuen Testaments überliefert ist, in seiner ganzen Kraft und Unmittelbarkeit wirksam werden zu lassen. Aber nicht genug, daß die Forderungen des Konzils durch die Bibel unterbaut und begründet, als logische Konsequenzen der göttlichen Offenbarung aufgezeigt werden; darüber hinaus hat das II. Vatikanum auf mannigfache Weise die Pflicht und Notwendigkeit betont, den Gläubigen die Reichtümer der Bibel zu erschließen. So unterstreicht es in der Dogmatischen Konstitution über die göttliche Offenbarung (23) die apostolischen Aufgaben in Unterricht und Lehre mit folgenden Worten: «Die katholischen Schrifterklärer (aber) und andere, die sich mit der heiligen Theologie befassen, müssen mit vereinten Kräften dafür Sorge tragen, daß sie unter den Augen des kirchlichen Lehramtes mit geeigneten Hilfsmitteln die Heiligen Schriften derart studieren und auslegen, daß möglichst viele Diener des Wortes in den Stand gesetzt werden, dem Volk Gottes in den Heiligen Schriften mit wirklichem Nutzen eine Speise zu bieten, die den Geist erleuchtet, den Willen stärkt und die Herzen der Menschen zur Gottesliebe entflammt.» Jenen, die die Heilsbotschaft zu verkünden haben, wird in der gleichen Konstitution (25) die Lesung und Betrachtung der Heiligen Schrift empfohlen: «Darum müssen alle Kleriker, besonders die Priester Christi, und die übrigen, die als Diakone oder Katecheten rechtmäßig dem Dienst des Wortes obliegen, sich mit eifriger Lesung und gründlichem Studium in die Heiligen

Schriften vertiefen, damit niemand von ihnen 'ein eitler und bloß äußerlicher Prediger des Wortes Gottes' wird, 'ohne dessen innerer Hörer zu sein'.» Die Bischöfe und indirekt alle, die in ihrem Auftrag dem Dienst der Glaubensverkündigung obliegen, werden ermahnt: «Das Geheimnis Christi sollen sie ihnen (den Menschen) ungekürzt vorlegen . . .» (Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche, 12).

Aus diesen Vernehmlassungen des Konzils ergibt sich einerseits, daß das gründliche Studium der Exegese an die erste Stelle gerückt und andererseits der Bibelkatechese jene Primatstellung zurückgegeben wurde, die fast zwei Jahrhunderte lang verkannt worden ist. Damit sieht sich jeder Bibellehrer vor die Aufgabe gestellt, den übernommenen Auftrag in seiner ganzen Verpflichtungsweite zu erfassen; praktisch heißt das, sich immer besser auf die Erteilung des Bibelunterrichtes vorzubereiten. Unsere Sondernummer möchte mithelfen, diesem Ziele mehr und mehr gerecht zu werden. Sie versucht, das Neue der Bibelkatechetik aufzuzeigen, eine Art Standortbestimmung vorzunehmen. Gleichzeitig möchte sie die Leser mit theologisch und katechetisch schwierigen Problemen (Offenbarung, Glauben, Inspiration, Erbsünde, Wunder, Auferstehung) vertraut machen und so die dringende Notwendigkeit einer ständigen bibelkatechetischen Weiterbildung zum Bewußtsein bringen. Der Beitrag: «Die Botschaft des Propheten Amos», will daran erinnern, daß einzig und allein durch die gewissenhafte Berücksichtigung der literarischen, historischen und kulturellen Aspekte der rechte Blick auf den Bibeltext gewonnen werden kann. Fortan werden in der «Schweizer Schule» laufend bibelkatechetische Fragen zur Sprache kommen, wodurch einem oft geäußerten Wunsch entsprochen werden soll. Alois Gügler